Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du

développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer

Raumplaner

Band: - (1995)

Heft: 1

Artikel: Stattland: weshalb Herr Franzen gerne auf dem Land wohnt

Autor: Ernst, Bertram / Fausch, Ursina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957518

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALS BEGRIFF IST 'LAND' MIT DEM BEGRIFF 'STADT' ZUM 'STADT-LAND-GEGENSATZ' VERKNÜPFT.

Stattland: Weshalb Herr Franzen gerne auf dem Land wohnt

▶ Bertram Ernst & Ursina Fausch

"Nun durchstrich man ein abwechselndes Gehölz und erblickte nach dem Lande zu, mancherlei Dörfer, Flecken, Meiereien mit ihren grünen und fruchtbaren Umgebung."

(J.W.Goethe: Die Wahlverwandschaften)

Als Begriff ist 'Land' mit dem Begriff 'Stadt' zum 'Stadt-Land-Gegensatz' verknüpft. Was jedoch im Mittelalter und noch bis zur Industrialisierung zutraf, nämlich die Dualität von 'Stadt' als ein in sich geschlossenes räumliches Gebilde und 'Land' als klar erkennbaren Zwischenraum zwischen den einzelnen Städten, entspricht heute nicht mehr der Realität. 'Stadt' und 'Land' werden jedoch als Begriffe - wohl mangels anderer Bezeichnungen - nach wie vor verwendet und kaschieren so, dass sowohl die 'Stadt' als auch das 'Land' eingebunden sind in eine urbane Realität, welche zuerst einmal unabhängig von räumlichen Kriterien funktioniert. Diese urbane Realität ist die Realität der 'urbanen Zonen', welche jedes Gebiet - unabhängig von seiner jetzigen Gestalt - als potentiell urban erscheinen lassen. Denn 'Stadt' und 'Land' sind in sich und untereinander eingebunden in ein Beziehungsgeflecht aus unterschiedlichsten Net-

Das alltägliche Leben in der 'urbanen Zone' spielt sich dabei an unterschiedlichsten Orten, in unterschiedlichsten Räumen ab, welche all-täglich miteinander verbunden werden müssen. Die individuelle Mobilität der Menschen gewinnt so an Bedeutung, wird für sie zur wichtigsten Grundgrösse der Teilnahme an der urbanen Gesellschaft und ändert das Leben in der 'Stadt' und auf dem 'Land' - und somit indirekt auch die 'Stadt' und das 'Land' selbst – zur Ansammlung von Inseln, verbunden durch Zeitspannen. (s. collage 2/94) Die Zeit wird dadurch – da sie nun messbar, berechenbar, objektivierbar geworden ist – zum

verwertbaren Machtfaktor und zum wichtigen Ge-

staltungselement der urbanen Umwelt und des ur-

banen Raumes. Parallel zu dieser Mobilität im

Raum gewinnt die unräumliche Mobilität der In-

formationen zunehmend an Einfluss auf die Erscheinung der 'urbanen Landschaft' und ihrer Beziehungen. So hat der PC längst auf dem Bauernhof - einem der Sinnbilder für 'Land' - Einzug gehalten und ermöglicht durch seine interne und externe Vernetzung die Abstimmung der landwirtschaftlichen Produktion auf die effektiven und geschaffenen Bedürfnisse der KonsumentInnen. In der Ueberlagerung mit den Verkehrsnetzen entfaltet die Mobilität der Informationen dabei ihre ganze Funktionsfähgkeit. Die Ausformung dieser Kommunikationsnetze im ländlichen – urbanen – Raum ist jedoch nicht von ihrer Technik abhängig, sondern sie ist beliebig und äussert sich in den unterirdischen Glasfaserkabeln in der Stadt oder den Satellitenschüsseln auf den Dächern im Muotatal, Das 'Land' - die 'Landschaft' - ist so ökonomisch, technisch, sozial, räumlich verknüpft mit der 'Stadt' - zur 'Stadtlandschaft'.

Wird der Begriff des 'Stadt-Land-Gegensatzes' aus der Vergangenheit nun zur Beschreibung der urbanen Umwelt der Gegenwart verwendet, so wird er gezwungenermassen zur Ideologie und dient dabei sowohl den 'LandisolationistInnen' als auch den 'StadtnostalgikerInnen' zur Verschleierung der tatsächlichen urbanen Realität und ihrer Prozesse. Das Bild der klar in ein - sich eigenständig entwickelndes - 'Land' und eine - abgrenzbare und in sich geschlossene - 'Stadt' gegliederten 'Landschaft' steht jetzt aber dem der 'urbanen Zone' gegenüber, welche sich in ein Geflecht von unterschiedlichsten Netzen eingespannt befindet. Weder ist das Wohnen in dem mit Antikziegeln gedeckten Giebeldachriegeleinfamilienhäuschen im Grünen – oder das Bauern - einfach ländlich, noch die gepflegte Altstadtwohnung im Dachgeschoss - oder das Verwalten - einfach städtisch. Die Einfamilienhaussiedlungen im Grünen und die wohlsanierten Altstädte sind dabei gleichzeitig räumlicher Ausdruck der Ideologie und Bestandteil der Realität. Beides sind neue urbane Lebensformen in einer neuen urbanen Lehensumwelt

Die weiss-schwarz-braunen Kühe auf den saftigen grünen Weiden vor den weissen Bergen Neben der Autobahnausfahrt das Einkaufscenter im braunen Würfel Zum Riegelhaus im Dorfkern -Der Geruch von Gülle Auf dem Weg in die Berge das Zwitschern der Tonbandvögel Der Parkplatz am Fusse der Bergbahn **Der Golfplatz** Die Stubete am Abend auf dem Feierabendbänkli und die Sennenchilbi auf der Selematt Die 'Crap-Snow-Vibes' die Rap- und Techno-Parties auf dem Crap Sogn Gion mit internationaler Star-Beteiligung **Ur-Musia** Die Direktorin Die Tagesschau Die 6-Uhr-Nachrichten beim Melken Das Mittagsjournal beim Ausmisten Der Bauer im 'Tenü blau' die Brissago im Mund Die steilen Hänge in den Bergen von Hand bewirtschaftet mit Sense und Heugabel Der Biokäse aus dem Tessin auf dem Markt am Bürkliplatz Der Flughafen Kloten Die Leuchtschrift an der Fassade des Containers: 'Möbel Ferrari wünscht gute Fahrt' Die Techno-Kids, die Wochenende für Wochenende am Zugerberg nach Pilzen suchen jedoch nicht nach Steinpilzen Die Siedlung 'Riedacker', wo Herr Franzen wohnt und von wo aus er jeden Tag in die Stadt fährt, abends fährt er zurück und holt beim Bauern Rüdisühli ein Kesseli Milch und drei Eier und geniesst das Landleben Die Schweiz

Der ländliche Raum

Bertram Ernst Dipl. Arch. ETH Ursina Fausch Dipl. Arch. ETH Zürich